

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wenn wir uns heute hier versammeln, tun wir das in einer Zeit, die sich viele von uns vor ein paar Jahren noch gar nicht vorstellen konnten. Vor sieben Jahren hätte kaum jemand geglaubt, dass in Europa wieder ein brutaler Angriffskrieg geführt wird. Dass Panzer Städte zerstören, dass junge Menschen fliehen müssen, dass Familien auseinandergerissen werden – mitten in Europa, mitten in unserer Gegenwart.

Der Krieg in der Ukraine hat uns wachgerüttelt. Er zeigt uns, wie fragil Frieden ist – und wie schnell Freiheit verloren gehen kann. Besonders junge Menschen in der Ukraine zahlen einen unvorstellbar hohen Preis: Ihnen wird ihre Zukunft geraubt. Ihre Studienpläne, ihre Träume, der Wunsch die Welt zu entdecken – all das wird durch Krieg ausgelöscht. Während wir hier stehen und unseren Weg ins Leben gehen, kämpfen sie ums Überleben.

Und wir? Wir müssen uns plötzlich Fragen stellen, auf die wir keine einfachen Antworten haben. Die Debatte über Wehrpflicht ist nur ein Beispiel dafür. Viele in unserer Generation spüren: Da verändert sich etwas Grundsätzliches. Da ist Unsicherheit, da ist Angst. Aber da ist auch die Frage: Was bedeutet Verantwortung – für unser Land, für Europa, für uns selbst?

Gleichzeitig sehen wir, wie Milliarden in Rüstung fließen. Und ja – wir verstehen, warum das passiert. Aber wir sehen auch, was das bedeutet: Jede Ausgabe für Waffen wird zu einer Schuld, die wir als junge Generation in der Zukunft tragen werden. Jeder Euro, der in Panzer fließt, fehlt bei Schulen, bei Forschung, bei sozialer Gerechtigkeit. Unser Wohlstand von morgen wird heute verpfändet – und wir haben ein Recht darauf, das auszusprechen.

Wir wollen nicht in einer Welt leben, in der Abschreckung mehr zählt als Bildung. In der Krieg den politischen Alltag bestimmt und Zukunft nur noch in Szenarien von Bedrohung gedacht wird. Wir wollen in einer Welt leben, in der Zukunft offen ist. In der wir Chancen haben. In der jeder junge Mensch – egal wo – sagen kann: Ich habe einen Weg vor mir.

Und genau deshalb müssen wir laut sein. Wir müssen mahnen. Wir müssen sagen: Diese Welt, über die gerade entschieden wird, ist die Welt, in der wir leben werden.

Doch die Wahrheit ist: Viele junge Menschen fühlen sich mit all dem überfordert. Die Krisen hören nicht auf – Klima, Krieg, Inflation, Unsicherheit. Und so wählen laut Politbarometer immer mehr junge Menschen die AfD – aus Protest, aus Wut, aus Angst, aus dem Gefühl heraus, dass niemand ihre Zukunft schützt.

Aber eines müssen wir klar sagen: Angst ist ein schlechter Ratgeber. Und Protest ist kein Plan.

Der Ukraine-Krieg hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, für Werte einzustehen: Für Demokratie, für Menschenrechte, für Frieden – nicht als schöne Worte, sondern als Verpflichtung. Und diese Verpflichtung tragen wir – unsere Generation. Nicht irgendwann. Jetzt.

Wir dürfen nicht nur zuschauen, wie über unsere Zukunft gesprochen wird. Wir müssen sie mitgestalten. Mit Mut. Mit Verantwortung. Und mit der klaren Botschaft:

Unsere Zukunft ist mehr wert als Panzer. Unsere Generation ist mehr wert als Schulden.
Und unser Europa ist mehr wert als Angst.

Vielen Dank.